

Hochwasserrisikozonierung und Eigenvorsorge

Die Gemeinden Stattegg, Kumberg, St. Radegund bei Graz, Weinitzen und Eggersdorf bei Graz liegen in einem Gebiet mit mehreren kleineren und mittleren Gewässern sowie ausgeprägten Hanglagen. In Kombination mit Starkniederschlägen kann es dadurch lokal zu erhöhten Abflüssen und Überflutungen kommen.

Die Hochwasserrisikozonierung gemäß HORA 3.0 bildet diese Situation für ganz Österreich einheitlich ab und weist Flächen aus, die bei unterschiedlichen Hochwasserereignissen potenziell betroffen sein können. Die Zonierung unterscheidet dabei zwischen Bereichen mit höherer, mittlerer und niedriger Überflutungswahrscheinlichkeit.



Abbildung 1: Hochwasserrisikozonierung Stattegg bis Weinitzen, Quelle: <https://hora.gv.at/>

Auch wenn Hochwasserschutzmaßnahmen und bestehende Infrastrukturen das Risiko deutlich reduzieren, können sie außergewöhnliche Ereignisse nicht vollständig ausschließen. Zudem zeigen die Ergebnisse, dass Überflutungen nicht ausschließlich in unmittelbarer Gewässernähe auftreten, sondern auch durch Oberflächenabfluss, Rückstau oder lokale Zubringer verursacht werden können.

Vor diesem Hintergrund stellt die Eigenvorsorge auf Haushaltsebene eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Hochwasserschutz dar. Sie dient dazu, mögliche Schäden zu begrenzen und im Ereignisfall handlungsfähig zu bleiben.

Eigenvorsorgemaßnahmen können unter anderem folgende Aspekte betreffen:

- bauliche und technische Vorkehrungen am Gebäude
- Schutz von Kellerräumen und haustechnischen Anlagen
- organisatorische Vorbereitung (z. B. Notfallkontakte, Dokumentensicherung)
- Überprüfung des Versicherungsschutzes

Die Hochwasserrisikozonierung liefert dafür eine wichtige Orientierungshilfe. Sie unterstützt Bürgerinnen und Bürger dabei, die eigene Situation besser einzuschätzen und angemessene Vorsorgemaßnahmen zu treffen.

Eigenvorsorge ist damit ein wesentlicher Bestandteil einer vorausschauenden Klimawandelanpassung und trägt dazu bei, die Widerstandsfähigkeit der gesamten Region zu stärken.

Checkliste Eigenvorsorge Hochwasser

1. Lageeinschätzung

- ☐ Ich habe geprüft, ob mein Gebäude in einem ausgewiesenen Hochwasserrisikobereich liegt.
- ☐ Ich kenne die möglichen Abflusswege in meiner Umgebung (Gewässer, Hanglagen, Straßen).
- ☐ Ich habe berücksichtigt, dass auch Starkregen unabhängig vom Gewässer auftreten kann.

2. Bauliche Vorsorge

- ☐ Kellerfenster und Lichtschächte sind gegen Wassereintritt gesichert.
- ☐ Eine Rückstauklappe im Abwassersystem ist vorhanden bzw. überprüft.
- ☐ Heizungs- und Elektroanlagen sind möglichst hochwassersicher installiert.
- ☐ Gefährdete Gegenstände werden nicht dauerhaft im Keller gelagert.

3. Organisatorische Vorsorge

- ☐ Wichtige Dokumente sind geschützt bzw. digital gesichert.
- ☐ Notfallkontakte sind bekannt und griffbereit.
- ☐ Der Versicherungsschutz wurde überprüft.
- ☐ Im Haushalt ist geklärt, wer im Ereignisfall welche Schritte setzt.

4. Umfeld

- ☐ Entwässerungsrinnen und Abflüsse am Grundstück werden regelmäßig freigehalten.
- ☐ Nachbarschaftliche Unterstützungsmöglichkeiten sind bekannt.

5. Mobile Vorsorgemittel

- ☐ Ich weiß, wo ich im Bedarfsfall Sandsäcke oder mobile Schutzsysteme beziehen kann.
- ☐ Ich habe einfache Hilfsmittel (Schaufel, Gummistiefel, Taschenlampe) griffbereit.

6. Information & Frühwarnung

- ☐ Ich informiere mich regelmäßig über Wetterwarnungen (z. B. GeoSphere, Gemeindeinfos).
- ☐ Ich kenne die Informationskanäle der Gemeinde im Ereignisfall.

7. Verhalten im Ereignisfall

- ☐ Ich weiß, dass bei Hochwasser kein Betreten überfluteter Bereiche erfolgt.
- ☐ Elektrische Anlagen werden bei Gefahr rechtzeitig abgeschaltet (sofern gefahrlos möglich).
- ☐ Ich folge Anweisungen der Einsatzkräfte.